

# Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Donnerstag 4° / -4°  
Freitag 4° / -3°  
Samstag 6° / -4°

Donnerstag, den 29. Januar 2009 - Luxemburg: 1,20 € - Ausland: 1,50 € - Jahrgang 161 - N° 24

Telefon: 4993-1

www.wort.lu

Verleger: saint-paul luxembourg



## „Es gibt noch gute Nachrichten“

Interview mit Wirtschaftsminister Jeannot Krecké. WIRTSCHAFT, Seite 65

## „Bocuse d'or“ ging an Norwegen

Jacques Schoumacker belegte den respektablen 16. Rang. LOKALES, Seite 27

## Noch vor dem Wort war das Papier

Widerruf auf die aussterbende Kunst des Briefeschreibens. DIE WARTE



Brüssel fordert globalen Emissionshandel

## Hoffnung auf Obama

Kommission: Verschmutzungsrechte-Handel bis 2015 OECD-weit

Im Kampf gegen den Klimawandel fordert die Europäische Kommission die Schaffung eines sogenannten Emissionshandelsystems für die industrialisierte Welt.

Der Handel mit Verschmutzungsrechten für den Ausstoß von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) der EU müsse bis 2015 auf alle 30 Staaten der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ausgeweitet werden, er-

klärte die Behörde am Mittwoch in Brüssel. Bis 2020 sollten sich Russland sowie Schwellenländer wie China, Indien und Südafrika, die nicht der OECD angehören, anschließen.

Umweltkommissar Stavros Dimas lobte von US-Präsident Barack Obama angekündigte Pläne für ein Handelssystem in den USA als „enorm ermutigend“.

Die von der Kommission vorgestellte Strategie dient der Vorbe-

reitung der EU für die Abschlussverhandlungen für ein neues Weltklimaabkommen. Europa will bei dem Treffen im Dezember in Kopenhagen mit einer Stimme sprechen. Umweltschützer nannten die Strategie einen Schritt in die richtige Richtung, aber zu unkonkret.

Dimas machte klar, dass es nur dann gelingen werde, Entwicklungs- und Schwellenländer mit an Bord zu holen, wenn bis dahin Zusagen und Wege der Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen in der Dritten Welt gesichert sind. „Kein Geld, kein Deal“, betonte der Grieche. Um den Temperaturanstieg auf weniger als 2° Celsius zu begrenzen, müssten die Industrieländer den Entwicklungsländern „wesentlich mehr Finanzmittel“ bereitstellen. Bis 2020 müssten global etwa 175 Milliarden Euro zusätzlich investiert werden.

„Zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels sind in den nächsten Jahrzehnten erhebliche private und öffentliche Investitionen notwendig“, sagte Dimas. Konjunkturmaßnahmen zur Eindämmung der Wirtschaftskrise böten die Chance, CO<sub>2</sub>-arme Investitionen zu fördern. Mit Anreizen für Wachstum, Innovation und Beschäftigung. (dpa) Seite 5



(FOTO: NICOLAS BOUVY)

## BESUCH BEIM NACHBARN

Europapolitische Fragen und die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise (unter anderem das Dossier Fortis) standen im Mittelpunkt der Arbeitsvisite des belgischen Premierministers Herman Van Rompuy gestern in Luxemburg. Dort traf er zu politischen Gesprächen mit seinem luxemburgischen Amtskollegen Jean-Claude Juncker zusammen. Beide Christdemokraten kennen und schätzen sich seit Jahren. Die bilateralen Beziehungen seien ausgezeichnet, hieß es gestern. „Wir sind nicht nur Nachbarn, wir sind Freunde“, sagte der luxemburgische Premierminister. Seite 2



Kampf gegen Verschmutzung: Kommissar Dimas lobt die von US-Präsident Obama angekündigten Handelspläne als „enorm ermutigend“. (FOTO: AFP)

## Keine Raketen für Kaliningrad

Russisches Militär verkündet Verzicht

Moskau. Russlands Militärführung hat als Reaktion auf den Präsidentenwechsel in den USA Abstand von der Stationierung neuer Kurzstreckenraketen an der Ostsee genommen. Die Vorbereitungen zur Aufstellung der „Iskander“-Raketen seien ausgesetzt, weil der neue US-Präsident Barack Obama die Pläne für das umstrittene Raketenabwehrsystem in Mitteleuropa nicht forcieren. Das sagte ein namentlich nicht genannter Sprecher des Generalstabs nach Angaben der Agentur Interfax am Mittwoch. Die Nato begrüßte die Mitteilung, für die keine Bestätigung aus dem Kreml vorlag.

Präsident Dmitri Medwedew hatte die Stationierung im Gebiet Kaliningrad um das frühere Königsberg im November als Reaktion auf die Pläne des bisherigen US-Präsidenten George W. Bush angekündigt. Beim ersten Telefonat mit Obama setzte Medwedew deutlich auf Entspannung. Wenn Russland auf die Raketen verzichte, sei das „ein guter Schritt“, so die Nato. Auch Tschechiens Außenminister Karel Schwarzenberg begrüßte die Nachricht. „Lassen Sie uns froh sein, dass Ministerpräsident (Wladimir) Putin zu dieser Einsicht gelangt ist“, sagte Schwarzenberg. (dpa) Seite 11

## Forte mobilisation attendue

Paris. Des centaines de milliers de personnes, surtout des salariés, descendront dans la rue ou cesseront le travail aujourd'hui dans toute la France, à l'appel de tous les syndicats, pour la première grande mobilisation sociale depuis le déclenchement de la crise et l'élection du président Sarkozy. L'intersyndicale CGT, CFDT, CFE-CGC, CFTC et FO de l'énergie a indiqué que les électriciens et gaziers déployés dans le Sud-Ouest pour restaurer le courant après la tempête de ce week-end n'allaient pas faire grève. Vendredi la parution des quotidiens devrait être perturbée. (AFP) Page 6

## Putin eröffnet Davos-Forum

Appelle zum Schutz des Amazonas in Belém

Davos/Belém. Der russische Ministerpräsident Wladimir Putin hat mit einer Rede am Mittwochabend offiziell das 39. Weltwirtschaftsforum in Davos eröffnet. Es steht ganz im Zeichen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit über 40 Staats- und Regierungschefs werden doppelt so viele Spitzenpolitiker in dem Schweizer Wintersportort erwartet wie im vergangenen Jahr. Insgesamt haben 2 500 Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft zugesagt.

Das 9. Weltsozialforum im brasilianischen Belém ist unterdessen mit Appellen zum Schutz des Amazonas-Regenwaldes und sei-

ner Ureinwohner sowie mit Protesten gegen neoliberale Wirtschaftsmodelle fortgesetzt worden. (dpa) Seite 10, 68

concours autofestival page 9

Agences ouvertes pendant les week-ends de l'autofestival. www.raiffeisen.lu

Raiffeisen  
Eng. Bank. moi no bei lech

<b>POLITIK</b> 2-15	<b>KULTUR</b> 18-20	<b>LOKALES</b> 21-46	<b>SPORT</b> 47-51	<b>WIRTSCHAFT</b> 65-79
<b>Bewegung in Nahost</b> Mitchell spricht mit Olmert über dauerhafte Waffenruhe. 9 Unicef braucht eine Milliarde Dollar 13	<b>Une certaine perfection</b> Premier volet de la «Trilogie du pouvoir» de Guy Cassiers. 17 Fernsehprogramm 80	<b>19 Säle für 456 Schülerinnen</b> Neue Räumlichkeiten in der Privatschule „Fieldgen“ eingeweiht. 30 <b>NOTDIENSTE</b> 43	<b>FLF-Team vor Formtest</b> Nationalmannschaft bestreitet heute ein Testspiel in Südfrankreich. 47 <b>TODESANZEIGEN</b> 59	<b>Le blues des équipementiers</b> Le président de l'Ileca fait le point sur un secteur en crise. 67 Panorama/Wetter 83





Dritter nationaler Holocaust-Gedenktag gestern im hauptstädtischen Athenäum

# „Nur wenige haben die Hölle überlebt“

Kampf gegen das Vergessen: Schüler setzen sich mit den Gräueln des Zweiten Weltkriegs auseinander

VON MICHÈLE GANTENBEIN

2002 beschloss der Europarat die Einführung eines Holocaust-Gedenktags. Seit 2005 findet der Tag des Gedenkens an die Opfer des Zweiten Weltkriegs weltweit am 27. Januar statt. Es ist der Tag, an dem das KZ Auschwitz befreit worden war. Auf Einladung des Unterrichtsministeriums nahmen gestern Schüler der Oberstufe aus allen Teilen des Landes an der nationalen Holocaust-Gedenkveranstaltung im hauptstädtischen Athenäum teil.

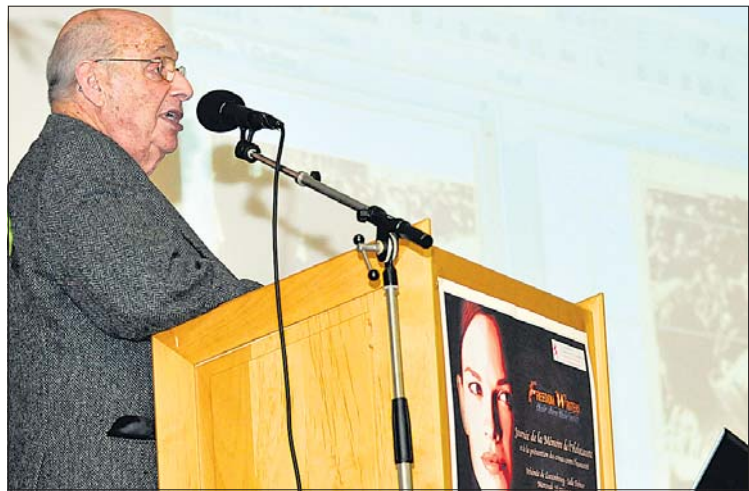
Mit dem Holocaust-Gedenktag wurde ein Zeichen der Nachdenklichkeit gesetzt. Die Gräueltaten, zu denen Menschen im Zweiten Weltkrieg fähig waren, dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Die Erinnerung droht jedoch zu verblassen, zumal die Zahl der Zeitzeugen unwiederbringlich schrumpft. Obwohl oder gerade weil das Leben weitergeht und die

Erinnerungen über Generationen dünner werden, sei es wichtig, so die Botschaft, den jungen Menschen von heute, die die Entscheidungsträger von morgen sein werden, die Bedeutung der blutigen und unheilvollen Kriegsjahre nahezubringen. Die Auseinandersetzung mit der Abscheulichkeit der Kriegswirren sei für die Sicherung des Friedens elementar, „weil so etwas nie wieder passieren darf.“

Der Gedenktag fand im Rahmen eines pädagogischen Konzepts des in Amsterdam angesiedelten Anne-Frank-Hauses statt. Zwei Vertreter der pädagogischen Abteilung des Anne-Frank-Hauses waren eigens für die Supervision der Aktivitäten angereist. Die Schüler befassten sich am Morgen mit dem Film „Freedom writers“. Er erzählt die Geschichte einer Lehrerin, die versucht, ihren gewaltbereiten Schülern mittels der Lebensgeschichte von Anne Frank, Werte wie Toleranz, Ver-



Unterrichtsministerin Mady Delvaux-Stehres (2.v.r.), Vertreter des Anne-Frank-Hauses und Schuldirektor Jos Salentiny (l.v.l.) nahmen an der Holocaust-Gedenkfeier im Athenäum teil. (FOTOS: GERRY HUBERTY)



Der Zeitzeuge Gerd Klestadt kämpft gegen das Vergessen des Holocaust und für den Frieden in Europa.

trauen, Respekt und Vergebung nahezubringen und so der Gewaltspirale ein Ende zu setzen. Sie verhilft ihnen zur Wiederherstellung ihres Selbstwertgefühls, eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung gegenseitiger Akzeptanz.

## Die Ermordung von 6 Millionen Juden nicht verdrängen

Von großer Bedeutung sind die Berichte noch lebender Zeitzeugen. Ihre Erzählungen, aus unauslöschlichen Erinnerungen immer wieder neu geboren, vermögen Menschen, die die Ermordung von Millionen von Menschen nicht erlebt haben, zu berühren. So auch die Aussagen des ehemaligen KZ-Häftlings Gerd Klestadt, der als Kind insgesamt 25 Monate in KZ-

Lagern – davon 14 Monate und elf Tage in Bergen-Belsen – verbrachte. Er war einer der wenigen, die die Hölle überlebten, und kämpft seither gegen die Verdrängung des Völkermordes im Dritten Reich.

Unter dem Titel „Le devoir de ma mémoire“ erzählte er den Jugendlichen von seiner „zerstörten Kindheit“. Angesichts jüngerer Gewalttaten zweifle er daran, dass der Mensch Lehren aus einer der dunkelsten europäischen Epochen gezogen habe.

## Jugendliche als Multiplikatoren für Frieden und Toleranz

Er richtete einen Appell an die Jugendlichen, die schlimmsten Verbrechen an der Menschheit nicht zu vergessen und sich für Gerechtigkeit, Toleranz und Res-

pekt einzusetzen, damit diese Welt eine bessere werden könne. Ein Appell, dem sich die Unterrichtsministerin während des offiziellen Teils der Gedenkfeier in Anwesenheit weiterer Politprominenz anschloss: „Die Welt kann eine bessere werden. Ihr seid die Multiplikatoren des Friedens, der Solidarität und der Toleranz.“

In Workshops hatten die Schüler Gelegenheit, Gedanken auszutauschen, Gehörtes und Gesehenes, Wissen und Fragen mit Schulkameraden und Lehrern zu vertiefen. Damit die Erinnerung an die Schreckensjahre des 20. Jahrhunderts die Menschheit vor künftigem Rassen- und nationalistischem Größenwahn bewahren möge.

## Sehbehinderten Mitmenschen helfen

„La Canne Blanche“ hielt Rückblick

Die Vereinigung „La Canne Blanche“, die auch als „Frënn vun de Blannen“ bezeichnet wird, will gemäß ihrer Satzung sehbehinderte und blinde Personen moralisch und finanziell unterstützen sowie für ihre Belange und Probleme eintreten. Momentan sind 105 Mitglieder innerhalb der Vereinigung zusammengeschlossen, im Verwaltungsrat fungieren neun sehende Verantwortliche neben zwei Blindenvertretern.

Übers Jahr organisiert das Gremium eine ganze Reihe von Veranstaltungen. Die „Canne Blanche“ ist dabei auf finanzielle Unterstützung von Privatleuten und Firmen angewiesen.

Zur Generalversammlung trafen sich die Verantwortlichen in Dalheim, danach wurden Rückschau und Ausblick den Mitgliedern in der Plenarversammlung im lokalen Versammlungsraum des Kulturzentrums vorgetragen und zur Abstimmung vorgelegt.

Sowohl Tätigkeits- als auch Finanzbericht fanden einhelliges positives Votum. Präsident Fernand Bley dankte allen Vorstandsmitgliedern und Helfern für die

geleistete Hilfestellung und das soziale Engagement. Im abgeschlossenen Jahr standen als Organisationen an: Grillfest in Colpach, Tagesausflug und Schifffahrt an der Mosel sowie gemeinsam mit der Stiftung „Lëtzebuerger Blannevereengung“ im Frühsommer „Fierkel um Spiess“ und im Dezember eine Weihnachtsfeier im Blindenheim in Berschbach/Mersch, ferner eine sechstägige „Croisière sur le Rhône“ Anfang September.

## 321 Audiohörbücher für Blindenvereinigung

Auch wurde eine „Allocation de Noël“ an jedes Mitglied überwiesen, ferner ein Zuschuss auf das Sparbuch von vier erblindeten Kindern überwiesen und die Stiftung der Blindenvereinigung in Berschbach erhielt den Gegenwert von 321 Audiohörbüchern. Mehrere Vorstandssitzungen fanden statt sowie diverse Unterredungen mit vorgenannter Stiftung und in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen, die im Blinden- und Sehbehindertenwesen tätig sind.

Die gleichen Veranstaltungen werden auch für 2009 vorgeschlagen. Der Jahresausflug führt zum verlängerten Wochenende an den Chiemsee (D).

Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Vertretern der Blinden Mike Wilmes und Claude Keup sowie Fernand Bley (Präsident), Nico Bley (Stellvertreter), Nico Hüber (Schriftführer), Jean-Claude Reding (Finanzverwalter) und den Assessoren Alice und Raymond Didier, Patrick Feltgen und Roger Hoffmann (Vorsitzender der „Fondation Lëtzebuerger Blannevereengung“) sowie Caroline Scheer, die ihr Mandat altersbedingt nicht mehr erneuerte.

Jacques Deutsch kann ebenfalls ob des erreichten Alters das Amt des Kassenrevisors nicht mehr ausführen; Marc Muller und Romain Bock führen künftig diese Kontrollfunktion aus.

Bürgermeisterin Marie-Ange Mousel stellte den Anwesenden abschließend die geschichtlichen und aktuellen Eckdaten ihrer Gemeinde vor und lud zum Ehrenwein ein. (c.t.)

## Journées de Mariologie

Du 31 janvier au 1<sup>er</sup> février à Luxembourg-Belair

Du 31 janvier au 1<sup>er</sup> février les «Missionnaires de l'Immaculée – Père Kolbe» organisent sous le haut patronage de Mgr Fernand Franck les Journées de Mariologie (cours de base en mariologie pour connaître la Mère de Dieu). Ces journées auront lieu à la Maison-Mère des Soeurs Franciscaines, 50, avenue Gaston Diderich à Luxembourg-Belair.

Le programme est le suivant:  
le samedi 31 janvier: 14.30 heures, accueil et présentation des Journées; 15 heures, notions préliminaires: Révélation, Théologie, Eglise et Tradition (Magistère), Témoins; 16.45 heures: l'Histoire

du salut: rapport entre l'Ancien Testament et le Nouveau Testament; conférencier: Dom Michel Jorrot OSB, Abbé de Clervaux.

## «Comment le Nouveau Testament présente Marie»

Le dimanche 1<sup>er</sup> février: 15 heures, «Comment le Nouveau Testament présente Marie»; 16.15 heures, Marie dans la vie de l'Eglise et du chrétien; conférencier: Dom Michel Jorrot OSB; modérateur: Père Maximilien Sauge, Franciscain Conventuel de Fribourg (Suisse).

Participation aux frais: sept euros par conférence, à payer sur place. (C.)

## Eintragung in die Wählerlisten

Im Rahmen der Europawahlen am 7. Juni, können EU-Bürger, die in der Stadt Luxemburg wohnen, sich im Bierger-Center, 51, boulevard Royal, zwischen 8 und 17 Uhr, in die Wählerlisten eintragen. Am Samstag, dem 31. Januar und Samstag, dem 7. Februar, finden die Eintragungen im Standesamt statt,

Eingang rue Notre-Dame, zwischen 9.30 und 11.30 Uhr. Dabei können alle ausländischen Mitbürger sich ebenfalls schon in die Wählerlisten für die Kommunalwahlen eintragen. Weitere Informationen können per E-Mail an [bierger-center@vdl.lu](mailto:bierger-center@vdl.lu) oder unter Tel. 4796-2200 angefragt werden.